

A b d r u c k
Niederschrift
über die Besichtigungsfahrt und die öffentliche Sitzung des Bauausschusses
von Dienstag, den 14.02.2012,
im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Miltenberg

Beginn der Besichtigungsfahrt:	08:15 Uhr
Beginn der Sitzung:	14:00 Uhr
Ende der Sitzung:	15:30 Uhr

Den Vorsitz führte Herr Landrat Roland Schwing.

Anwesend waren:

Ausschussmitglieder

Herr Karlheinz Bein
Herr Helmut Demel
Frau Sonja Dolzer-Lausberger
Herr Bruno Fischer
Herr Reinhold Köhler
Herr Edwin Lieb
Herr Günther Oettinger
Herr Otto Schmedding
Herr Peter Schmitt ab 14:00 Uhr
Herr Manfred Schüßler
Herr Hermann Spinnler ab 14:00 Uhr

Entschuldigt gefehlt hat:

Ausschussmitglied

Frau Marion Becker

An der Besichtigungsfahrt teilgenommen:

Herr Dietmar Andre
Frau Emma Fichtl
Herr Dr. Ulrich Schüren
Frau Monika Schuck
Herr Roland Weber

Von der Verwaltung haben teilgenommen:

Herr Verwaltungsdirektor Dietmar Fieger
Herr Verwaltungsrat Kurt Straub
Herr Roland Dittrich, UB 5
Herr Konrad Fäth, UB 5
Herr Bruno Thiry, UB 5
Frau Kristina Wagner, Schriftführerin

Ferner haben an der öffentlichen Sitzung teilgenommen:

Herr Jung, Staatliches Bauamt Aschaffenburg
Herr Gernhart, Staatliches Bauamt Aschaffenburg

Besichtigungsfahrt:

- 1 Besichtigung (künftige) Kreisverkehrsanlage Ortsumgehung Faulbach
- 2 Besichtigung MIL 26 OD Wildensee
- 3 Besichtigung Schulzentrum Eisenfeld (5. BA + Außenanlagen)
- 4 Besichtigung Berufsschule Obernburg (Kompetenzzentrum IT)
- 5 Besichtigung Realschule Obernburg (Turnhalle + energetische Sanierung + Planung für Generalsanierung)
- 6 Besichtigung MIL 3 OD Laudenbach Brückenerneuerung

Besichtigung (künftige) Kreisverkehrsanlage Ortsumgehung Faulbach**Kreisstraße MIL 37 – Verlegung des höhengleichen Kreuzungsanschlusses mit der MIL 35 an den Kreisverkehrsplatz MIL 35 / Ortsumfahrung Faulbach (St 2315 neu)**

Vor Ort anwesend:

- Herr Bürgermeister Weiner
- Herr Thiry, UB 5
- Herr Gernhart (Staatliches Bauamt Aschaffenburg)

Die gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten zum Bau der Ortsumgehung Faulbach haben dazu beigetragen, dass diese Straße sehr schnell in das Programm "Sonderprogramm in kommunaler Baulast des Freistaates Bayern" aufgenommen werden konnte und das Projekt somit bereits in 2011 realisierbar war. Am 11.05.2011 wurde dem Bauausschuss mitgeteilt, dass der Landkreis Miltenberg sich ebenfalls an den Kosten des Kreuzungsumbaues (MIL 37 Richtung Neuenbuch und MIL 35 Richtung Altenbuch) beteiligt. Alle Beteiligten kamen überein, dass die Maßnahme nur gemeinsam - mit Einbeziehung des Landkreises Miltenberg - durchgeführt werden kann.

Die Zuwendungsbedingungen wurden durch die Regierung von Unterfranken festgelegt. Der Zuwendungsantrag wurde am 28.04.2011 gestellt und zum 22.11.2011 der Bescheid erlassen. Für den Landkreis sind 354.000,- Euro Gesamtkosten veranschlagt, zuwendungsfähig sind 315.000,- Euro. Nach Art. 2 BayGVFG erhält der Landkreis Miltenberg einen Festbetrag in Höhe von 130.000,- Euro. Dies entspricht einer Förderung von ca. 41,3 %.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 26.05.2011 einer Kostenbeteiligung in Höhe von 417.300,- Euro (gemäß Kostenberechnung) und der Kostenaufnahme in den Haushalt 2012 zugestimmt. Nach öffentlicher Ausschreibung ergab die Vergabe an das wirtschaftlichste Angebot eine Kostenreduzierung in Höhe von ca. 63.000,- Euro gegenüber dem Zuwendungsantrag.

Technische Daten und Kosten (Mitteilung durch H. Gernhart - SBA):

Eine Kostenbeteiligung des Landkreises Miltenberg ist notwendig, da die Einmündung Kr MIL 37 / Kr MIL 35 im Zuge des Neubaus der Ortsumgehung Faulbach geändert werden muss.

Die Gemeinde Faulbach trägt hierbei die Kosten des Knotens (Kreisverkehrsplatz und die beiden Anschlüsse der Kreisstraße MIL 35).

Der Landkreis Miltenberg trägt die Kosten für den Umbau des Anschlusses der Kreisstraße MIL 37 an den Kreisverkehrsplatz, einschließlich der Kosten des Bauwerks Nr. 1 (Unterführungsbauwerk Rösselgrundgraben) und den Rückbau der alten Kr MIL 37.

Planung gemäß Vorentwurf vom 21.04.2011. Der Umbau des Anschlusses der MIL 37 erfolgt als Fördermaßnahme.

Gesamtkosten gemäß Kostenberechnung des Vorentwurfes =			390.000,-- €
Davon	Baukosten	=	375.000,-- €
	Gründerwerbskosten	=	15.000,-- €
hinzu kommen noch Verwaltungskosten in Höhe von ca. =			27.300,-- €

Gemäß Ausschreibungsergebnis liegen die Brutto-Baukosten bei =			280.000,-- €
davon	Baukosten Brückenbau (BW 1)	=	160.000,-- €
	Baukosten Straßenbau	=	120.000,-- €

Der neue Anschluss der Kreisstraße MIL 37 an den Kreisel erhält eine Fahrbahnbreite von 6,00 m. Der Straßenaufbau entspricht der Bauklasse IV gemäß RStO 2001 mit einer Gesamtstärke von 60 cm (4 cm Asphaltbeton, 14 cm Asphalttragschicht und 46 cm Frostschutzschicht). Unter dem Planum muss der anstehende Boden bis zu einer Tiefe von 40 cm stabilisiert werden, um eine ausreichende Tragfähigkeit auf dem Planum zu erreichen. Dies geschieht durch Einfräsen von ca. 3 % Zement und Kalk (sogenannte Bodenverfestigung).

Das Bauwerk im Zuge des Rösselgrundgrabens (BW 1) ist ein Rahmenbauwerk mit einer lichten Weite von 3,60 m und einer lichten Höhe von $\geq 1,40$ m.

Der alte Anschluss der Kr MIL 37 an die Kr MIL 35 wird zurückgebaut und rekultiviert.

Kreisstraße MIL 26 – OD Wildensee

Vor Ort anwesend:

- Herr Bürgermeister Günther
- Herr Thiry, UB 5
- Herr Gernhart (Staatliches Bauamt Aschaffenburg)

Aufgrund der Gemeinschaftsmaßnahme mit dem Markt Eschau und im Deckenbauprogramm des Jahres 2008 auf Platz 13 stehend, wurde der dringend erforderliche Ausbau der Ortsdurchfahrt bereits im Haushalt 2011 aufgenommen. Bereits im Jahre 2009/2010 wurde ein Teilbereich zwischen Eschau und Wildensee entlang der freien Strecke im Zuge des Deckenbauprogramms erneuert.

Ein Zuwendungsantrag konnte für diese Maßnahme nicht gestellt werden, da alle Bauleistungen der Bestandserhaltung (Bauunterhalt) zugeordnet werden müssen. Eine rechtzeitige

Inangriffnahme der Maßnahmen in den Vorjahren hätte auch keine wirtschaftlichere Lösung ergeben, da der Ober- und Unterbau nach dem Stand der Regel nicht vorhanden war.

Technische Daten und Kosten (Mitteilung durch H. Gernhart - SBA):

Die Kreisstraße MIL 26 verläuft zwischen Eschau und Altenbuch. Die Sanierung der Kreisstraße erfolgt im Abschnitt 160, von Station 8,304 bis Station 9,566, mit einer Länge von 1.263 m.

Der Straßenzustand ist im Bereich der OD Wildensee nicht mehr verkehrssicher. Es sind starke Verdrückungen, Asphaltausbrüche und Risse vorhanden. Auch die Entwässerungsrinne ist nicht mehr funktionstüchtig. Dadurch bilden sich im Winter große Eisflächen auf der Fahrbahn. Der Markt Eschau erneuert gleichzeitig die Gehweganlagen, und die Fahrbahn wird entsprechend der Verkehrssituationen in der Breite und teilweise in der Lage geringfügig angepasst.

Im Vorfeld der Baumaßnahme wurden für den Haushaltsansatz 2011 die Kosten für die Sanierung der Deckschicht überschlägig berechnet. Hierbei konnten die nicht sichtbaren Schäden im Untergrund leider nicht mitbewertet werden.

Während der Bauausführung wurde jedoch festgestellt, dass der Unterbau der Fahrbahn ebenfalls nicht mehr tragfähig bzw., dass dieser mit einem Gesamtaufbau von ca. 6 – 10 cm deutlich zu schwach aufgebaut ist. Der Mindestaufbau bei einer Verkehrsstärke von 900 Kfz/24h beträgt in der Regel 14 cm Tragschicht und 4 cm Deckschicht. Bei einer Erneuerung der Deckschicht (ohne eine Verstärkung des Unterbaues) ist zu befürchten, dass sich bereits nach 2 Jahren die Risse und Setzungen wieder bis zur Deckschicht durchdrücken.

Um eine langfristige Dauerhaftigkeit, Tragfähigkeit und Lebensdauer zu gewährleisten, wurde der gesamte Unterbau mit einer Binderschicht verstärkt und bereichsweise sogar die Frostschutzschicht erneuert. Weiter mussten die Entwässerungsrinne auf einer Länge von ca. 2.000m und 30 Straßeneinläufe einschließlich der Anschlussleitungen saniert werden. Die Rinnen waren in einem desolaten Zustand und absolut nicht mehr verkehrssicher.

Die teilweise nichtvorhersehbare und erforderliche Verstärkung des Unterbaues und des Oberbaues, die Sanierung der Rinne / Straßenabläufe und die Verbreiterung der Fahrbahn sowie die teilweise geringfügige Verlegung führten zu einer deutlichen Kostenerhöhung, die im Haushalt 2012 als neuer Ansatz aufgenommen sind.

Im Zuge der Deckenbaumaßnahme saniert der Markt Eschau gleichzeitig die Gehwege und Bordsteine.

Die Kosten der Maßnahme belaufen sich zurzeit auf ca. =		870.000,-- €
davon trägt	der Landkreis ca. =	520.000,-- €
	der Markt Eschau ca. =	350.000,-- €

Dieser Kreisstraßenabschnitt gehört zu den wenig belasteten Verkehrsstrecken. Entsprechend der Verkehrszählung 2005 liegt der DTV bei 900 Kfz/24 h. Trotz dieser geringen Verkehrsbelastung ist die Sanierung der Fahrbahn gerade für die Bewohner des Ortsteiles Wildensee von großer Bedeutung, denn durch den schlechten Fahrbahnbelag ist die Lärmbelastung enorm. Weiter hat der Straßenbaulastträger im Rahmen seiner Verkehrssicherungspflicht und nach dem Bayer. Straßen- und Wegegesetz für einen verkehrsgerechten Zustand zu sorgen.

Schulzentrum Eisenfeld - Außenanlagen BA 3 - 5

Vor Ort anwesend:

- Herr Hornung, 2. Bürgermeister
- Frau Büttner, Julius-Echter-Gymnasium
- Herr RSR Merl
- Herr Deboy, UB 5
- Frau Fischer, UB 5
- Herr Thiry, UB 5
- Herr Architekt Bayer (Bauleiter)

Allgemeines / Gestaltung

Der fünfte und letzte Bauabschnitt befindet sich im Mittelpunkt des Schulzentrums und unterstreicht durch seine variierende Gestaltung und auch funktionell die Bedeutung dieses Bauabschnitts.

Im OG wurde eine Lochfassade mit Einzelfenstern geplant, anstatt der bisherigen Pfosten-Riegel-Fassade. Im EG sorgen eine Ganzglasfassade Richtung Innenhof BA 4 und die schlanken hohen Fenster an den drei übrigen Gebäudeseiten für eine gute natürliche Belichtung des Innenraums. Die Farbgebung der Alu-Fenster im OG wurde von anthrazit-metallic in einen weißen Farbton geändert. Im EG sind die Fenster außen schwarz, im Innenbereich weiß gehalten. Der Außenputz im OG erhielt einen weißen Anstrich. An der EG-Fassade kamen vier verschiedene Grüntöne zur Anwendung, analog der Farbgebung am IZBB-Gebäude, da die Aula von der Nutzung her – wie das IZBB – ein Aufenthaltsbereich ist.

Erdgeschoss

Nahezu das gesamte Erdgeschoss des BA 5 wird von der zentralen Aula vereinnahmt, die mit hellen abgehängten Deckensystemen sowie einem hellgrauen Fliesenboden ausgestattet wird. Die Aula ist baurechtlich als Versammlungsstätte ausgelegt.

Drei verschiedene abgehängte Deckensysteme werden an der F90-Brandschutz-unterdecke montiert: Sie strukturieren die großen Deckenflächen der Aula und betonen die jeweilige Nutzung des darunter befindlichen Bereichs. Außerdem haben alle verwendeten Deckensysteme gemeinsam, dass sie schallschutztechnischen Anforderungen genügen. Durch die helle Farbgebung von Boden und Decke sowie durch die neu geschaffenen Fassadenöffnungen in Richtung beider Innenhöfe wird sich die künftige Aula wesentlich Licht durchfluteter und deutlich einladender darstellen als im ursprünglichen Zustand aus den 1970er Jahren.

Man kann sich im jetzigen Zustand kaum mehr die ursprüngliche Gebäudesituation vorstellen: Wo heute der Innenhof BA 4 für Belichtung und Freiraum sorgt, befand sich vorher der Bühnenbereich ohne natürliche Belichtungs- und Belüftungsmöglichkeit der Aula. Die damalige Deckenkonstruktion wirkte durch abgehängte, dunkle Holzkassetten mit eher diffusen Lichtquellen und einem grünlichen Nadelvliesboden immer drückend und düster.

Die jetzige Aula wird mit zwei Mehrzweckräumen und zwei Verkaufskiosken für die Schüler ausgestattet. Um auch im Innenbereich Farbakzente zu setzen, werden die Wände der beiden Mehrzweckräume sowie der beiden Kioske mit einem anthrazitfarbenen, die beiden Trockenbauwände mit den Schrägpfeilern mit einem grünen Farbton versehen.

In Richtung Innenhof BA 2 ist zwischen den beiden Mehrzweckräumen eine Aufweitung (10,50 x 9,00 m) der Aula geplant, die auch als Bühnenbereich genutzt werden kann. Auf Schulwunsch wird dieser Bereich mit einem Bühnenvorhang und einer mobilen Faltschirmwand ausgestattet.

Obergeschoss

Im Obergeschoss sind – nahezu spiegelbildlich – beide Schulverwaltungen mit allen erforderlichen Nebenräumen untergebracht. Die Verwaltungsräume werden mit Teppichboden, die Flurbereiche mit dem bisher verwendeten Industrieparkett ausgestattet, die Sanitärbereiche werden gefliest.

Der BA 5 erhält eine eigene Lüftungsanlage. Da der BA 5 nicht unterkellert ist, befindet sich die gesamte Lüftungszentrale sowie die zu verziehenden Lüftungskanäle auf dem Flachdach.

Baustellenstand

Die Gebäudehülle ist komplett fertig gestellt bis auf den Außenputz an der südöstlichen Fassade Richtung hinterer Pausenhof. Die Arbeiten auf dem Flachdach sind ebenfalls komplett beendet.

Der Innenausbau ist in beiden Geschossen recht weit vorangeschritten. Sämtliche Gewerke liegen – mit Blick auf den Fertigstellungstermin im Juli d. J. – im Zeitplan.

Der Gussasphaltestrich im OG sowie Calciumsulfatestrich samt Fußbodenheizung im EG sind fertig gestellt.

Sämtliche Trockenbauwände im BA 5 sind ebenfalls montiert. Im OG sind bereits alle abgehängten Heradesign-Deckenplatten montiert, im EG ist die Deckenmontage der verschiedenen Deckensysteme in vollem Gange. Die Deckenmontage samt Beleuchtung wird bis Anfang März abgeschlossen sein.

Die Rohmontagearbeiten der Elektro-, Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärfirmen sind in beiden Geschossen weitestgehend abgeschlossen.

Seit Anfang Januar sind die Fliesenleger im OG zugange, im EG beginnen die Fliesenarbeiten in der zweiten Februarhälfte.

Die Innentüren werden im OG ab Anfang Februar, im EG ab Mitte April montiert.

Mitte Februar beginnen die Malerarbeiten nahezu parallel in beiden Geschossen.

Weitere Gewerke sind noch Schlosserarbeiten, Aufzugsmontage, Parkett- u. Teppich-Bodenbelagsarbeiten, Montage der Einbaumöbel, Lieferung der losen Möblierung und schlussendlich die Baureinigungsarbeiten.

Abstimmung loses Mobiliar mit Schulleitungen

Mitte Januar wurde mit beiden Schulleitungen die Bemusterung der losen Möblierung im Verwaltungsbereich besprochen. Auf Grundlage dieser Besprechung wurden bei drei Firmen – Bene und Objekt Breitingen aus Aschaffenburg sowie VS aus Tauberbischofsheim – Mustermöbel geordert zwecks Präsentation im Schulzentrum. Die Mustermöbel sollen bis zur 7.KW angeliefert werden. Danach wird bis Ende Februar von beiden Schulen eine Vorausswahl getroffen, die die Basis für das zwingend erforderliche öffentliche Ausschreibungsverfahren darstellt.

Den Schulleitungen wurde explizit vermittelt, dass es aufgrund der öffentlichen Ausschreibung keine Gewähr gibt, dass die bemusterten Möbel später auch zur Beauftragung gelangen. Deshalb wurden die Schulleitungen gebeten, im Zuge der Begutachtung relevante Eigenschaften des künftigen Mobiliars zu formulieren, um diese als Ausschreibungs- und Wertungskriterien in das Leistungsverzeichnis mit aufnehmen zu können.

In der Mai-Sitzung des Bauausschusses soll das Gewerk „Lose Möblierung“ vergeben werden.

Rückumzug

Der Rückumzug in die neuen Räumlichkeiten wird – in Absprache mit den Schulleitungen - erst nach dem Einweihungstermin während der Sommerferien stattfinden. Die während der Interimsphase genutzten sechs Klassenräume im OG des BA 3 durch die Realschul-Verwaltung sowie die IZBB- und Werkräume im UG des BA 2 durch das Gymnasium werden anschließend entsprechend zurückgebaut, so dass diese Räume wieder ihrer ursprünglich geplanten Nutzung zugeführt werden können.

Außenanlagen

> darüber berichtet Herr Thiry

Wetterschutz-Pavillon

Das endgültige Außenanlagen-Konzept wurde am 01.06.2011 den Schulen vorgestellt und stieß auf breite Zustimmung. Hierbei wurde von den Schulen der Wunsch geäußert, einen überdachten Bereich im hinteren Pausenhof zu schaffen. So wurde ein allseitig offener Wetterschutz-Pavillon als atriumförmige Stahlkonstruktion mit Pultdach geplant, der eine direkte Anbindung an einen der hinteren Ausgänge des BA 5 erhält. Die Grundfläche des Pavillons beträgt 13,00 x 10,50 m, der Gebäudeabstand zum BA 5 beträgt 6,50 m. Bei Bedarf können die Seiten des Pavillons mit Wetterschutzplanen abgehängt werden.

Kunst am Bau

Im vorderen Pausenhof wurde – nach Wettbewerbsentscheid des „Kunst-am-Bau-Gremiums“ im September 2011 – der Auftrag für eine Edelstahl-Skulptur an die Obernburger Künstlerin Petia Knebel vergeben. Die Skulptur mit den imposanten Maßen von H/B/T ca. 3,60 x 4,00 x 2,80 m soll vor dem Einweihungstermin bereits Mitte Juni (25.KW) offiziell übergeben werden.

Der hintere Pausenhof wird – ebenfalls auf Beschluss des „Kunst-am-Bau-Gremiums“ – für Kunstwerke der Schüler zur Verfügung gestellt. Hier fand Ende November 2011 ein Ortstermin mit den Kunstlehrern beider Schulen und dem Landratsamt statt. Angedacht sind fünf „Kunst-Inseln“, die aus fünf bis sieben Edelstahlrohren mit einer maximalen Höhe von 2,50 m bestehen, auf die verschiedenste Objekte variabel montiert werden können. Genaue Standortwahl und Aufstellmöglichkeiten werden in Abstimmung mit den Architekten und Kunstlehrern noch im Detail festgelegt.

Außenanlagen

Am 27.07.2011 hat der Bauausschuss der Vergabe an die Fa. Fleischhacker in Höhe von 966.145,77 Euro zugestimmt. Erst am 10.10.2011 wurde mit der Baustelleneinrichtung begonnen, obwohl der Baubeginn bereits für Anfang August vorgesehen war. Diese Verschiebung war bedingt durch die zusätzliche Problematik im BA 5. Die Leistungsbereiche der Außenanlagen wurden in 12 Zonen eingeteilt. Somit ist eine bessere Zuordnung zur Liegenschaft gegeben.

Aufgrund der günstigen Witterung im Herbst 2011 konnten die Arbeiten an den Außenanlagen kontinuierlich bis kurz vor Weihnachten 2011 durchgeführt werden. Nach einem kurzen Weihnachtsurlaub wurden die Arbeiten am 9. Januar 2012 wieder aufgenommen. Bisher lief nicht alles rund. Man muss auch erwähnen, dass die baulichen Probleme beim BA 5 eine schon erhebliche Behinderung und somit eine Verzögerung bzw. eine Umkoordinierung des Baustellenablaufes im Bereich der Außenanlagen erforderlich machten. Die Fa. Fleischhacker war hierbei sehr kooperativ.

Die Parkplatzanlage im nördlichen Grundstücksbereich ist einschließlich Bepflanzung und Versickerungsanlage bis auf die Asphaltdecke fertig gestellt. Die Fahrgassen wurden bituminös befestigt, die Stellflächen bestehen aus einer wassergebundenen Schotter-Splitt-Deckschicht. Die Nutzungsfreigabe erfolgt nach witterungsbedingter Fertigstellung im Frühjahr 2012 bzw. in Abhängigkeit mit Auflösung und Rückbau des provisorischen Parkplatzgeländes neben der Realschule.

Die beiden Kombi-Sportfelder für Street-, Basket-, Volley- und Fußball östlich des IZBB-Gebäudes sind – bis auf den Tartanbelag und den umliegenden Grünbereich - ebenfalls fertig. Die Betonsitzblöcke für Zuschauer sind schon versetzt.

Der Plattenbelag für die sog. Fluchtterrasse vor der nördlichen Fassade des BA 3 wurde inzwischen fertig gestellt. Im Bereich des Werkhofs südlich des BA 3 ist der Unterbau einge-

bracht. Angrenzende Rasenflächen sind modelliert und bereits eingesät. Wegen der schlechten Witterungsbedingungen Anfang Dezember und aufgrund der Kälte vor kurzem konnten der Werkhof selbst und die Werkfläche noch nicht fertig gestellt werden. Diese Arbeiten sind bis Mitte März vorgesehen.

Die Sichtbeton-Sitzblöcke für die sog. Außenklasse im östlichen Grundstücksbereich in Richtung Wald- und Grünanlage zwischen IZBB und BA 3 sind ebenfalls versetzt und werden demnächst fertig gestellt.

Der Sammelplatz für die Realschule südlich des BA 3 ist geplant und die Rasensaat aufgebracht. Auch die Obstbäume wurden noch in 2011 nachgepflanzt, da einige Bäume im Zuge der Baumaßnahme entfernt werden mussten.

Zurzeit laufen die Arbeiten im Innenhof des BA 4. Diese werden voraussichtlich bis Anfang/Mitte März – natürlich witterungsabhängig - beendet werden. Die Arbeiten in diesem Bereich gestalten sich insofern aufwändig, da das gesamte Baumaterial nur mittels Kran in den Innenhof gelangen kann. Zusätzlich sind wegen der nicht vorhandenen Standfestigkeit des vorhandenen Bodens erhebliche zusätzliche Leistungen erforderlich geworden. Z.B. wurde eine Betonträgerplatte zur Stabilisierung der Betonsitzblöcke eingebaut und an einzelnen Stellen ein Bodenaustausch vorgenommen. Diese Bauleistungen sind weiterhin mit Kran und Materialkorb durchzuführen.

Trotz aller Widrigkeiten und geringfügiger Änderungen im Planungs- und Ausführungsbereich liegen die Außenanlagen noch im vorgegebenen Kostenrahmen.

Die Herstellung des hinteren Pausenhofes ist weitgehend abhängig von der Fertigstellung der Innengewerke des BA 5. Solange Handwerker im Verwaltungstrakt arbeiten, ist ein behinderungsfreier Durchgang über den hinteren Pausenhof erforderlich.

Im Zuge der Pavillonherstellung (Herr Deboy hat/wird noch darüber informieren) werden im Vorfeld die Fundamente hergestellt. Gemäß Statik sind 22 Fundamente der Größe 1,00 x 1,00 x 0,80 m erforderlich. Aufgrund der Wetterschutzplänen und einseitiger Durchwindung ist besondere Sorgfalt gegen den Auftrieb aufzuwenden.

Westlich des Fluchttreppenhauses BA 1, neben dem Schulzugang und den Fahrradstellplätzen werden im Laufe des Frühjahrs noch drei Fahnenmasten errichtet.

Wir gehen davon aus, dass die Außenanlagen bis Mitte Juni erfolgreich abgeschlossen werden können sofern keine weiteren Behinderungen auftreten.

Staatliche Berufsschule Obernburg Kompetenzzentrum IT und Metall

Vor Ort anwesend:

- Herr Bürgermeister Berninger
- Herr OStD Stelzig
- Herr Dittrich, UB 5

Im Rahmen der Organisationsreform der Beruflichen Schulen wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht, Kultus und Kunst der Schulort Obernburg für die Bildung von Kompetenzzentren bestimmt. An der Berufsschule Miltenberg-Obernburg wurden die Berufsfelder Informatiker, IT-Kaufleute sowie Zerspanungs- und Fertigungstechniker zugeordnet.

Der Förderantrag für das „Kompetenzzentrum IT und Metall“ an der Staatlichen Berufsschule Miltenberg-Obernburg, Standort Obernburg, wurde am 10.05.2010 der Regierung von Unterfranken, Würzburg, vorgelegt. Mit Schreiben vom 23.02.2011 wurde die Gesamtmaßnahme bewilligt und dem vorzeitigen Maßnahmenbeginn zugestimmt. Die Prüfung des Antrags ergab unter Berücksichtigung der aktuellen Finanzlage des Landkreises Miltenberg einen deutlich überdurchschnittlichen Fördersatz von rund 40 %. Dies entspricht einer voraussichtlichen Gesamtzuweisung nach Art. 10 FAG in Höhe von 435.000 €.

Zum technischen Stand der neuen IT-Abteilung ist noch Folgendes zu sagen:

1. Realisierung des erforderlichen Datennetzes

Bisher bestanden an der Berufsschule am Schulort Obernburg nur EDV-Räume für die kaufmännischen und technischen Berufe ohne Vernetzungsmöglichkeiten.

Das erforderliche Datennetz für die IT-Berufe wurde neu konzipiert und mit Glasfaserverbindungen ausgestattet. Diese neu geschaffene Netzwerktechnik wurde durch die Lehrpläne der IT-Berufe vorgegeben und gestattet die komplette Datenvernetzung des Zentralbaus mit der Lehrwerkstatt.

2. Informationstechnische Ausstattung

Die Neuausstattung der IT-Computerräume ermöglicht die nach Lehrplänen der informationstechnischen Ausbildung notwendigen praktischen Übungen in der Netzwerktechnik und Computertechnik, was bisher überhaupt nicht möglich war.

3. CNC-Technik – Mechatronische Ausstattung

Am Schulort Obernburg wurden nach gültigen Lehrplänen im Werkstattgebäude zwei neue CNC-Maschinen eingerichtet. Über zwei neue PC-Räume, direkt neben den CNC-Maschinenräumen, können somit in Simulationen und Online-Verbindungen mechatronische und programmtechnische Verknüpfungen realisiert werden.

Der Landkreis Miltenberg hat diese Organisationsreform für die IT-Berufe am Schulort Obernburg hervorragend umgesetzt und die erforderlichen Bau- und Beschaffungsmaßnahmen realisiert.

Die neu geschaffene IT-Fachabteilung hat im nächsten Schuljahr ca. 170 neue Schüler. (Bei Antragstellung ist man von 50 neuen Schülern ausgegangen.) Das Einzugsgebiet ist der gesamte Untermain.

Die Gesamtkosten stellen sich wie folgt dar:

Gesamtkosten bei Antragstellung	1.304.259,00 €
Mehrkostenanmeldung am 16.12.2010	70.047,00 €
von der Reg. v. Ufr. anerkannte Gesamtkosten	1.374.306,00 €
Kostenstand /Prognose vom 12.12.2011	1.372.758,12 €

Main-Limes-Realschule mit Turnhalle

Vor Ort anwesend:

- Herr Bürgermeister Berninger
- Frau RSRin Siegel
- Herr Dittrich, UB 5
- Herr Architekt Stendel

Allgemein KP II:

Im Rahmen des Konjunkturpakets II entstand an der Realschule Obernburg eine neue Holzhackschnitzelheizzentrale. Eine energetische Sanierung erfuhren auch die Flachdächer und Fassadenbereiche des Atrium- und des Anbaues. Die Ausgaben lagen bei 2,27 Mio. €. Die zuwendungsfähigen Kosten lagen bei 2,024 Mio. €. Die Arbeiten sind weitgehend abgeschlossen. Es fehlt noch die Begrünung im Außenbereich, sowie versch. kleinere Anarbeiten bei den Übergängen Alt/Neu.

Turnhalle (stat. Ertüchtigung und Deckenstrahlheizung):

Die Turnhalle wurde früher über eine Lüftungsanlage beheizt.

Diese Anlage war reparaturbedürftig, die Regelung funktionierte nicht mehr. Die Luftverteilung in der Turnhalle war schlecht, da die Luft nur von einer Hallenseite eingeblassen und abgesaugt werden konnte. Die Gitter dazu waren teilweise in den Handballtoren angebracht, wodurch eine Verletzungsgefahr bestand.

An die Lüftungsanlage war auch die Zimmerei (UG) angeschlossen. Da die Lüftung nur noch im Umluftbetrieb gefahren werden konnte, wurde der Holzgeruch der Werkstatt in die Turnhalle übertragen. Eine Erneuerung der Lüftung wäre erheblich teurer gekommen, da die Beheizung über die Lüftung sehr große Luftwechsel erfordert und die Anlage dadurch sehr groß hätte ausfallen müssen.

Nachdem die Heizungs- und Lüftungsanlage Sporthalle / Zimmerei bereits in 2010 erneuert werden sollte, musste dieses Vorhaben aufgrund der bei der Grundlagenermittlung zur Befestigung der neuen Deckenstrahlplatten vorgefundenen Umstände zurückgestellt werden.

Bei der Untersuchung der Dachkonstruktion bezüglich ihrer Tragfähigkeit wurden Risse in den Gasbeton-Deckenplatten festgestellt. Eine zusätzliche Belastung der Deckenplatten wurde ausgeschlossen. Selbst die Tragfähigkeit ohne zusätzliche Belastung musste in Frage gestellt werden.

Eine Untersuchung durch das Ing.-Büro Hußenöder + Merz ergab, dass die gesamte Tragkonstruktion ertüchtigt werden müsse, da unter anderem keinerlei Korrosionsschutz des Armierungstahls der Deckenplatten vorhanden war.

Daher bot sich der Einbau der Deckenstrahlheizung in Verbindung mit der statischen Ertüchtigung der Tragkonstruktion an. Der Einbau von normalen Heizkörpern ist in einer Turnhalle schwer möglich. Es wäre noch eine Fußbodenheizung möglich gewesen, dazu hätte jedoch der Schwingboden ebenfalls erneuert werden müssen.

Die Deckenstrahlheizung erwies sich daher als die unproblematischste und preiswerteste Möglichkeit, die Turnhalle zu beheizen.

Durch den hohen Strahlungsanteil ist es möglich, die Raumtemperaturen um 3-4 K niedriger zu halten und dadurch Heizenergie zu sparen.

Die Kosten wurden auf ca. 164.000 € geschätzt. Die Kostensteigerung von ca. 44.000 € gegenüber der ersten Einschätzung aus 2010 lag darin begründet, dass insbesondere die Baupreise deutlich angestiegen waren. Allein der Stahlpreis hatte sich in 2010 explosionsartig von 2,30 €/kg auf rd. 3,80 €/kg gesteigert.

Auch die Elektroinstallation musste bedauerlicherweise komplett erneuert werden, da die vorgefundene Installation nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben entsprach. Hierdurch erhöhten sich nicht nur die reinen Baukosten, sondern auch die entsprechenden Honorare. Abgerechnet wurde die Maßnahme mit rd. 171.000,- €, da noch andere Dinge wie z.B. die Steuerung der Sonnenschutzlamellen oder die Verkleidung der Regenfallrohre im Außenbereich in diesem Zusammenhang mit erledigt wurden.

Die Mehrkosten wurden aus dem Gesamtbudget Bauunterhalt 2011 bestritten werden.

Planung Generalsanierung RSO:

Im Zuge der Planungsüberlegungen zur energetischen Sanierung nach dem Konjunkturpaket II ergaben Abstimmungsrunden mit der Regierung Unterfranken neben dem allgemeinen Sanierungsbedarf auch ein erhebliches Defizit im Unterrichtsraumangebot. Auch unter Berücksichtigung der neuen Realschule in Großostheim müsste die Realschule Obernburg um ca. 600 m² HNF erweitert werden. Der daraufhin bis Leistungsphase 2 von der Projektgruppe erarbeitete Konzeptionsvorschlag wurde in der Bauausschuss-Sitzung vom 16.07.2009 beraten und im Kreistag beschlossen. Ende der Sommerferien konnte dann das hierfür notwendige VOF-Verfahren für die Architektenleistungen Leistungsphasen 3 bis 9 durchgeführt werden, da mit Gesamtkosten von ca. 7 Mio. € diese Honorarkosten für Architektenleistungen deutlich über dem Schwellenwert von 193.000 € liegen, der eine EU-weite Dienstleistungsausschreibung erforderlich macht. Das Büro Stendel Architekten, Eschau soll laut Beschluss vom 22.10.2009 mit den Leistungsphasen 3 bis 9 beauftragt werden. Aufgrund der angespannten finanziellen Lage wurde das Vorhaben bis auf weiteres gestoppt. Beauftragt wurde bisher nur die Leistungsphase 3 – Entwurfsplanung.

Das Ergebnis wurde durch Herrn Architekt Stendel kurz erläutert.

Kreisstraße Mil 3 – Erneuerung der Laudenschbachbrücke innerhalb der OD Laudenschbach von Abschnitt 120, Station 0,0027 mit einer Baulänge von ca. 20 m

Vor Ort anwesend:

- Herr Hein, 2. Bürgermeister
- Herr Thiry, UB 5
- Herr Striegel (Staatliches Bauamt Aschaffenburg)

Bereits in den Jahren 2008 bis 2011 wurde im Zuge von gemeindlichen Maßnahmen (erneuern der Hydranten und Hausanschlüsse) die bestehende Asphaltdecke in 4 Abschnitten (BA1, BA2, BA3a und BA3b) Schritt für Schritt saniert und dabei die nicht funktionierende Entwässerungsrinne erneuert. Die Gesamtkosten für die ca. 1,3 km lange Asphaltdecke im Zuge der Bestandserhaltung (im Aufwandbudget) belaufen sich auf ca. 390.000,-- Euro. Aus unserer Sicht ist dies eine wirtschaftliche und kostengünstige dauerhafte Lösung.

Schon damals war bekannt, dass im Zuge der Deckensanierung die bestehende "Laudenschbachbrücke" erneuert werden muss. Die Planung und Betreuung erfolgte durch das Staatl. Bauamt Aschaffenburg. Bereits am 31.05.2010 wurde ein Antrag auf Zuwendungen nach Art. 2 Bay. GVFG gestellt. Nach mehreren Untersuchungen und Umplanungen wurde am 21.07.2011 der Bescheid durch die Regierung von Unterfranken erlassen.

Darin sind Gesamtkosten von 171.000,-- Euro veranschlagt. Die zuwendungsfähigen Kosten belaufen sich auf 155.000,-- Euro. Im Rahmen der Projektförderung wurde ein Festbetrag in Höhe von 63.000,-- Euro in Aussicht gestellt. Dies entspricht einem Fördersatz von ca. 40,6 %. Die tatsächlichen Baukosten belaufen sich auf ca. 165.000,-- Euro.

Technische Daten und Kosten (Mitteilung durch H. Striegel - SBA):

Gründe für die Erneuerung der bestehenden Laudenschbachbrücke

Bauwerksprüfungen nach DIN 1076 (Brücken TÜV) ergaben über die Jahre hinweg immer schlechtere Bauwerksnoten. Die Tragfähigkeit des Gewölbes entsprach der Brückenklasse 30. Die Tragfähigkeitserhöhung war der Grund für eine Zuwendungsförderung. Für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse lagen keine anderen Gründe vor, da an der Brücken-

breite und auch sonst keine größeren Veränderungen / Verbesserungen durchgeführt wurden.

Festgestellte Schäden an dem Sandsteingewölbe, insbesondere an den Mörtelfugen (das Bindemittel in den Mörtelfugen war ausgewaschen) und die ohnehin schon geringe Tragfähigkeit gewährleisteten keinen ordnungsgemäßen Betrieb mehr (für genehmigungspflichtige Schwertransporte gesperrt). Grund für diese Schäden war die fehlende Abdichtung auf dem alten Sandsteingewölbe. Durch die Wasserdurchtritte sind die Gewölbesteine und auch der gesamte Mörtel zwischen den Gewölbesteinen mürbe, ausgelaugt und ohne nennenswerte Festigkeit.

Vom Bauamt angestellte Kostenschätzungen ergeben für die Instandsetzung und für die Bauwerkserneuerung in Form eines Stahlbetonrahmens annähernd dieselben Kosten. Wegen einer längeren Nutzungsdauer für ein neues Brückenbauwerk, der höheren Brückenklasse und eines größeren Durchflussquerschnittes ist die Entscheidung zugunsten der Erneuerung als wirtschaftlicherer Alternative zur Ertüchtigung gefallen.

Ergebnis der seinerzeitigen Abstimmungen mit den Fachbehörden und der Regierung von Unterfranken:

Anstelle des alten Steingewölbes soll ein Stahlbetonrahmenbauwerk mit den Abmessungen der oberstromigen Bachverrohrung hergestellt werden.

Auf den ausdrücklichen Wunsch der Gemeinde werden die unterstromigen Flügel und Stirnflächen der Brücke mit Sandsteinen verkleidet. Die geringen Mengen der Steinverkleidung sind vertretbar, da sich in unmittelbarer Nachbarschaft die barocke Kirche, eine größere Sandsteinmauer und auch ein Gasthaus mit Sandsteinelementen befinden.

Daten der ursprünglichen Laudenbachbrücke:

Die ursprünglich vorhandene Laudenbachbrücke in der Kreisstraße MIL 3 ist ein Steingewölbe mit einer lichten Weite von 3,50 m und einer Scheitelhöhe von 1,17 m über der Bachsohle. Die Korbbogenform der Brückenöffnung hat eine rechnerische Querschnittsfläche von 3,26 qm.

Der neue Durchflussquerschnitt beträgt nunmehr 3,50 m x 1,30 m also rd. 4,5 qm.

Das Lichtraumprofil der neu zu erstellenden Laudenbachbrücke ist einerseits vorgegeben durch die Straßengradiente und andererseits durch die unter der Brücke vorhandene Kanalleitung. Die lichte Weite der Brücke orientiert sich an dem vorhandenen Gewölbebauwerk und an der unmittelbar oberstromig anschließenden gemeindlichen Bachverrohrung.

Ablauf der Bauarbeiten

Die Vollsperrung des Verkehrs auf der Kreisstraße MIL 3 wurde notwendig, ebenso die Umleitung des Fahrverkehrs über die parallel laufende Bundesstraße 469 und der Fußgänger und Radfahrer über die gemeindliche Bollersgasse.

- Provisorisches Verlegen der vorhandenen Versorgungsleitung
- Wasserhaltung in Form einer Verrohrung des Laudenbaches
- Brückenabbruch bzw. Herstellen der Großbohrpfähle durch das alte Gewölbe hindurch und Abbruch des alten Gewölbes
- Herstellung eines Gemeinschaftsdükers für Telekom, E.ON und Kabel Deutschland und zusätzlich Reserve-Schutzrohr für die Gemeinde in der Brückenmitte
- zusätzlicher Düker für die Gasleitung auf der oberstromigen Seite

- Erneuerung der gemeindlichen Wasserleitung im Brückenbereich
- erneutes Umlegen der Versorgungsleitungen in die neuen Dükerrohre
- Herstellen der Widerlager und der Brückenplatte
- Abdichten der Brücke und der Anschlüsse
- Kappen und Flügelmauern
- Asphaltbeläge und Fugen

Bauzeit

Baubeginn war am 14. Juni 2011. Befahrbar war die neue Brücke am 28. Oktober 2011.

Die für die Bausumme vergleichsweise lange Bauzeit ist dadurch begründet, dass gegenseitige Abhängigkeiten mit den Versorgungsunternehmen bestehen, die ihre Versorgungsleitungen durch ihre vertraglich gebundenen Subunternehmer umlegen lassen.

Weiterhin dürfen die Abdichtungsschichten nur auf absolut trockenem Beton aufgebracht werden.

Besonderheiten

Für sehr viel Ärger und Verdruss sorgte zusätzlich der tägliche LKW-Verkehr aus dem Odenwald, der trotz Verbotsbeschilderung die Kreisstraße MIL 3 weiterhin benutzte und dann aufgrund der Fahrzeuglänge an der Kirche nicht nach Norden abbiegen konnte. Beschädigungen an den Hausecken, defekte Verkehrsschilder und zornige Verkehrsteilnehmer waren die Folge, wenn ein Sattelschlepper die Odenwaldstraße rückwärts Richtung Brehmhof wieder zurückfahren musste.

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

- 1 Beratung und Beschlussfassung über den Kreisstraßenhaushalt 2012 des Landkreises Miltenberg
- 2 Beratung und Beschlussfassung über den Haushalt 2012 für die Liegenschaften des Landkreises Miltenberg
- 3 Anfragen

Tagesordnungspunkt 1:

Beratung und Beschlussfassung über den Kreisstraßenhaushalt 2012 des Landkreises Miltenberg

Landrat Schwing begrüßte zu diesem Punkt Herrn Jung und Herrn Gernhart vom Staatlichen Bauamt Aschaffenburg.

Herr Thiry erläuterte den Entwurf des Kreisstraßenhaushaltes 2012:

Für das Aufwandsbudget "Unterhalt an Straßen und Wegen" der 214 km Kreisstraße werden 927.000,- € veranschlagt. Die Zuordnung sowie Aufteilung erfolgen in Anlehnung an die Ausgabenstände aus dem Vorjahr. Darin sind anteilig enthalten:

- Für die Straßenbetreuung durch das Staatl. Bauamt Aschaffenburg, insbesondere für Gemein- und Betriebsausgaben und Aufwendungen aus der Kosten-Leistungs-Rechnung (z.B. Pachten, Planung, Fahrzeugverrechnung), sowie die Aufwandserstattung an den Freistaat Bayern (400 €/km). Für die Betreuung durch das Bauamt sind Kosten in Höhe von 186.000,- € eingeplant.
- Für die Sanierung von Rinnen- und Fahrbahnen, Bauwerke- und Stützwände sowie Straßenentwässerungseinrichtungen einschl. Fahrbahnunterhaltung mit Ausbesserungsarbeiten. Hierzu zählen auch flächenhafte Fahrbahnsanierungen und Deckenreparaturen durch die Straßenmeisterei und Gemeinschaftsmaßnahmen mit Gemeinden mit DSK (dünne Asphaltdeckschicht in Kaltbauweise). Dafür sind 263.000,- € vorgesehen.
- Für Grünanlagen und Grünpflege einschl. Geräte- und Kfz-Unterhalt sind Kosten in Höhe von 40.000,- € eingeplant.
- Für die Verkehrssicherung und -sicherheit an Kreisstraßen insbesondere für Beschilderung, Markierung, Schutzplanken und Leitpfosten einschl. Personalschutzausstattung sind Kosten in Höhe von 142.000,- € erforderlich.
- Für den Winterdienst mit Räum- und Streudienst mittels Fremdfahrzeugen und Feuchtsalzbeschaffung einschl. Geräte- und Kfz-Unterhalt sind 205.000,- € angesetzt.
- Für den allgemeinen Kfz- und Geräteunterhalt einschl. Betriebskosten mit Betriebsstoffen werden 130.000,- € veranschlagt.

Zu den Unterhaltungskosten zählen auch die Kosten für Personalnebenaufwendungen wie med. Untersuchungen, Schulungen und Führerscheinkosten bei Auszubildenden. Der Aufwand wird mit 8.000,- € veranschlagt.

Unter vermischten Aufwendungen sind die Ausschilderungskosten in Höhe von 2.000,- € für die überregionalen, vorhandenen Radwege im Landkreis Miltenberg aufgenommen.

Im Investitionshaushalt sind anteilige Kosten für Straßen-Betriebsausstattungen (Nachtüberwachung Glättemeldeanlage in Wildensee) in Höhe von 5.000,-- € notwendig.

Auch 2012 sind wieder Ersatz- und Neubeschaffungen bei Fahrzeugen und Anbaugeräten für den Straßenbetriebsdienst notwendig. Für die Lkw-Salzbeladungen ist im Salzlager Miltenberg ein Tele-Radlader ersatzweise zu beschaffen. Das bisherige Gerät stammt von der Staatsverwaltung. Im Zuge der Kooperation mit dem Staatl. Bauamt ist jetzt erstmalig der Landkreis für die Ersatzbeschaffung kostenpflichtig. Weiterhin sind die Ersatzbeschaffung eines Anhängers, ein Mulag-Mähkopf, ein Schneepflug für Fremdfahrzeug Giegerich (Bj. 1993), ein Reissiggreifer für den LKW-Ladekran und eine Arbeits-Scheren-Hebebühne in der Werkstatt notwendig. Zusammen mit der Beschaffung von Kleingeräten und Werkzeugen beträgt der Ansatz 115.000,-- €.

Aus den gesetzlichen Vorgaben hat der Landkreis im Zuge von gemeindlichen Kanalsanierungen Kanalbeiträge an die Gemeinden zu zahlen. Diese Investitionsaufwendungen sind gemäß OD-Richtlinien gesetzlich geregelt und werden in Vereinbarungen dokumentiert. Die beantragten Zahlungen sind gemeindeabhängig. Die Investitionen werden mit ca. 160.000,-- € veranschlagt.

Von den Deckenbaumaßnahmen des Jahres 2011 wurden die zurück gestellten Projekte gemeinsam mit dem Staatl. Bauamt Aschaffenburg konkretisiert und aus Gründen der Dringlichkeit bezüglich der Verkehrssicherheit nochmals in den Haushalt 2012 aufgenommen. Die Deckensanierungen sind stationsmäßig aufgenommen und in der Ausführungslänge gekürzt. Es werden leider nur die ganz dringend erforderlichen Schadstellen saniert. Betroffen sind die MIL 8 OD Amorbach am Ortsende Richtung Beuchen mit ca. 450 m, die MIL 11 OD Volkersbrunn Richtung Kreisgrenze mit ca. 350 m und die MIL 25 OD Hofstetten Richtung Eisenfeld mit ca. 350 m. Der Kostenaufwand beläuft sich auf ca. 190.000,-- €.

Als Gemeinschaftsmaßnahmen sind vorgesehen die MIL 38 OD Obernburg zw. Möbelhaus Spilger und bestehendem Kreisel (Tankstelle) im Zuge der Herstellung von gemeindlicher Gehweganlage und Bepflanzung. Die Kostenschätzung für den Anteil des Landkreises beträgt hierfür ca. 170.000,-- €, weiterhin die MIL 30 OD Soden im Zuge von gemeindlichen Leitungsarbeiten BA 4 und das Anlegen einer Busbucht. Dafür sind 90.000,-- € angesetzt.

Im Bereich der MIL 38 OD Obernburg / Polizeiinspektion wird auf ca. 200 m bis zum bestehenden OD-Kreisel die bestehende Decke erneuert. Diese Maßnahme wird gemeinsam mit der Herstellung der provisorischen Kreisverkehranlage Anschluss St 2308/Polizeiinspektion durch den Freistaat Bayern durchgeführt. Für den Kostenanteil nach Kreuzungsrecht und Deckenbau sind 70.000,-- € eingeplant. Planung und Bau erfolgen durch das Staatl. Bauamt Aschaffenburg.

Aus den Deckenbaumaßnahmen (mit gemeindlichen Ausbauprojekten) des Vorjahres sind noch Restabwicklungen durchzuführen. Betroffen sind die MIL 2 OD Klingenberg, die MIL 7 Kirchzell-Watterbach, die MIL 25 OD Hofstetten und die MIL 29 OD Großwallstadt. Dafür sind noch Aufwendungen in Höhe von ca. 120.000,-- € erforderlich.

Die Sanierung der MIL 26 OD Wildensee wird gemeinsam mit den gemeindlichen Vorhaben des Marktes Eschau fortgesetzt. Herr Gernhart hat bereits bei der Befahrung die Umstände für die Kostenerhöhung mitgeteilt. Der Aufwand für 2012 wird mit 300.000,-- € veranschlagt.

Aus Verkehrssicherheitsgründen sind zwei neue Projekte in das Deckenbauprogramm kurzfristig aufgenommen worden.

Als vordringlich handelt es sich hierbei um die MIL 15 zwischen Riedern und Neunkirchen. Der 1. Sanierungsbereich befindet sich zwischen Riedern und Richelbach bei Stat. 0,125 bis

Stat. 1,669 auf einer Länge von ca. 1,55 km. Die Strecke liegt im Wasserschutzgebiet und in der Fahrbahn verläuft ein Abwasserkanal. Der Sanierungsbereich weist eine alte Oberflächenbehandlung (Splittlage) mit sehr starker Rissbildung auf. Im Jahre 2009 wurde deshalb eine Rissesanierung durchgeführt. Dadurch ergaben sich extrem starke speckige Bitumenflecken in der Fahrbahnmitte und innerhalb der Fahrspur. Es wurde schon mehrmals von außen darauf hingewiesen, dass bei Nässe eine erhöhte Rutschgefahr wegen fehlender Griffigkeit, insbesondere für Motorradfahrer, besteht. Zusätzlich sind aufgrund von Verdrückungen und Setzungen die Fahrbahn und die Ränder stark uneben. In letzter Zeit sind Ausbrüche an der Asphaltdecke festzustellen. Die Schadstellen wurden provisorisch durch die Straßenmeisterei geflickt, aber bleiben eben nur Flickwerk (siehe Fotos). Die Fahrbahnsanierung mit Bindereinlage wird auf 200.000,- € geschätzt.

Aus Sicht der Verkehrssicherheit ist als weitere dringende Maßnahme die Verbindung MIL 26 zwischen OD Altenbuch bis zum Ortsrand von Wildensee anzusehen. Im Jahre 2007 wurde eine Oberflächenbehandlung (OB-Splitt-Lage) durchgeführt. Die Haltbarkeit dieser Bauweise ist sehr unterschiedlich. In diesem Fall und entsprechend der Ortslage liegt die Lebensdauer der OB bei 3 - 4 Jahren. Durch die Fahrbahnreinigungen, dauerhafte Sonnen- und sehr starke Schatteneinwirkung (nach Regen kann die Fahrbahn nicht abtrocknen) und der großen Höhenlage im Winter, wird dieser Streckenabschnitt sehr stark beansprucht. Die Griffigkeit der offenen Bitumenflächen (siehe Fotos) lässt mittlerweile sehr stark nach und die Verkehrssicherheit für Autofahrer und insbesondere für Motorradfahrer bei nasser Fahrbahn ist grenzwertig. Es muss dringend eine bauliche Maßnahme bezüglich der Verkehrssicherheit und Griffigkeit getroffen werden. Eine wirtschaftliche Lösung gegenüber einer Deckensanierung besteht in der Herstellung einer DSK (Dünne Asphaltdeckschicht in Kaltbauweise). Als Voraussetzung ist ein stabiler und tragfähiger Unterbau notwendig. Eine fachliche Beratung durch die Fa. Kutter ergab, dass dieser DSK-Belag kurzfristig ohne große Verkehrsbehinderungen aufgetragen werden kann, hohe Griffigkeit besitzt und Material- und Kosten sparend ist, gegen die wechselnden Wetter- und Lichtbedingungen unempfindlich ist und eine Lebensdauer zwischen 8 und 10 Jahren angenommen werden kann. Der Quadratmeterpreis liegt etwa bei einem Drittel der Asphaltdecke mit Nebenkosten. Auf dem ca. 3,4 km langen Sanierungsabschnitt sind 130.000,- € angesetzt. Wir gehen davon aus, dass eine dauerhafte Lösung für diesen doch schwierigen Streckenabschnitt auch in Verbindung mit dem Winterdienst gefunden wurde.

Im Bereich von Neubauinvestitionen mit Zuwendungen ist für 2012 ein Betrag von 480.000,- € vorgesehen. Bei den Projekten MIL 3 Laudenschbachbrücke und MIL 6 OD Weckbach aus dem Jahre 2011 sind noch für die Restabwicklung Ausgaben in Höhe von ca. 130.000,- € erforderlich. Bei beiden Maßnahmen wird noch dieses Jahr der Verwendungsnachweis gestellt, so dass bis Ende des Jahres die Projekte abgeschlossen sind.

Die Finanzierung der MIL 37 Kreuzungsumbau im Zuge der Ortsumgehung Faulbach wurde bereits in der Sitzung des BA am 11.05.2011 beraten und durch den Kreistag am 26.05.2011 mit einer Höhe von 417.000,- € (Kostenschätzung für die Antragsstellung) beschlossen. Nach Ausschreibung und Vergabe sind lediglich noch Aufwendungen in Höhe von ca. 350.000,- € erforderlich.

In den folgenden Jahren sind noch ausstehende Neubauinvestitionen zu tätigen. Dies sind Kreisstraßen, die noch nicht nach dem Stand der Technik ausgebaut und zurzeit auch in einem schlechtem Zustand sind. Es ist mittelweise unabdingbar, dass die Planungsvorbereitung wie Projektierung, Vermessung, Grunderwerb, Ausführungsplanung und Antragsstellung so rechtzeitig durchgeführt werden, dass die Maßnahme zum Ausführungszeitpunkt auch in den Haushalt aufgenommen werden kann. In der Vergangenheit war die Projektierung von Zuwendungsmaßnahmen aus Zeitgründen nicht immer sinnvoll getaktet und koordiniert. Für eine geordnete Projektierung ist ein Vorlauf von mind. 1 bis 1 1/2 Jahren erforderlich. Dies trifft insbesondere bei Gemeinschaftsprojekten (Gemeinde mit Landkreis) zu. Auch die Gemeinden benötigen die Zeit um z.B. ihr Ver- und Entsorgungssystem in Ortsdurchfahrten zu überprüfen und einzuplanen.

Gemeinsam mit dem Staatl. Bauamt Aschaffenburg wurden vier Maßnahmen ausgesucht, die in den Jahren 2013 bis 2015 baulich ausgeführt werden könnten. Die hierzu erforderlichen Vergaben von Planungsleistungen sind im Haushaltjahr 2012 aufgenommen. Es wird empfohlen, den Planungsauftrag über die vier Projekte an das Staatl. Bauamt Aschaffenburg zu erteilen. Für die Planungsvorbereitung wie Bodenuntersuchungen, Bohrkernanalysen, etc sind 45.000,-- € erforderlich. Der Investitionsaufwand in den angedachten Ausführungszeiträumen beläuft sich auf ca. 3,16 Mio. €.

Der Gesamthaushaltsansatz für die Ausgaben der Produktgruppen Kreisstraßen beträgt 3.051.000,-- € (ca. 150.000,-- € unterhalb dem beschlossenen Ansatz aus 2011). Den Ausgaben stehen Zuwendungseinnahmen in Höhe von ca. 120.000,-- € gegenüber.

Kreisrätin Dolzer-Lausberger hinterfragte die Kostensteigerung beim Ansatz der Gemeinschaftsmaßnahme MIL 38 OD Obernburg zwischen Möbelhaus Spilger und bestehendem Kreisell im Zuge von gemeindlichen Gehwegenanlagen und Reihenbepflanzung von 130.000 Euro auf 170.000 Euro.

Herr Thiry erläuterte, der Bereich links vom Gehweg sei auch von der Rinne betroffen und dies müsse man zusätzlich zahlen, dies gehöre leider dem Baulastträger. Herr Jung bestätigte dies noch.

Auf Wortmeldung von Kreisrat Oettinger zum schlechteren Zustand einiger belebter Staatsstraßen im Verhältnis der aufgeführten Kreisstraßen antwortete Landrat Schwing, man lebe nun einmal im ländlichen Bereich und da könne man nicht bei geringem Verkehr einfach dicht machen und die kleinen Orte ausbluten lassen. Man habe einen politischen Auftrag, möglichst gleichwertige Lebensbedingungen, auch auf dem flachen Land zu schaffen. Außerdem habe man eine Verkehrssicherungspflicht.

Verwaltungsrat Straub ergänzte auf Kreisrat Oettingers Einwand in Bezug auf die Kreisumlage, das ganze Deckenbauprogramm sei investiv, alle andere Landkreise hätten diese Maßnahmen, wie es sich gehöre, als laufenden Unterhalt abgewickelt. Nur dann betreffe es die Kreisumlage mit 42 %. Der Landkreis Miltenberg habe dies schon immer im investiven Bereich, um es den Umlagezahlern nicht zuzumuten.

Landrat Schwing fügte zur letzten Maßnahme Ausbau Altenbuch hinzu, hier würde er auf höhere Zuschüsse warten, momentan sei man hier mit gut 40% auf einem absoluten Tiefstand.

Herr Jung stimmte dem zu, man werde zuerst lediglich einen Vorentwurf erstellen.

Auf Rückfrage von Kreisrätin Dolzer-Lausberger zur Strecke Weilbach – Amorbach und die mehr als Doppelte Einplanung antwortete Herr Thiry, bei der alten MIL06 sei der Radweg weggefallen und die Böschung an der Straße abreiße. Somit knicke sonst die Fahrbahn weg. Hier handele es sich um umfangreiche Stützsysteme, genau wie bei der Maßnahme in Watterbach.

Auf die Frage von Kreisrat Lieb nach der Bezeichnung „Abs“ erklärte er, dies bedeute Abschnitt und sei die neue Kilometrierung und bundesweit eingeführt.

Zur MIL08 Amorbach – Beuchen wies Kreisrat Schmitt darauf hin, dass die Stadt Amorbach keine gemeindlichen Kanal- und Wasserleitungsarbeiten im Haushalt veranschlagt habe. Hier habe er auch keinen Spielraum.

Herr Thiry erklärte, hier sei nur eine DSK-Schicht geplant, da die Fahrbahn sonst zusam-

menbreche am Ende des Ortsbereiches. Man dürfe die Kreisstraße nicht kaputt gehen lassen. Da die Stadt Amorbach nicht mitziehen könne, gebe dies mehr oder weniger ein Provisorium. Diese Decke sei nicht so teuer. Wenn die Stadt dann in einigen Jahren doch Kanal- und Wasserleitungsarbeiten durchführe, werde die Decke wieder aufgerissen. Eine DSK-Decke sei griffig, aber nicht so teuer und es müsse etwas gemacht werden. Es bleibe keine andere Möglichkeit.

Der Bauausschuss fasste einstimmig den

B e s c h l u s s :

Der Bauausschuss empfiehlt dem Kreistag, dem Kreisstraßenhaushalt 2012 sowie der Ausführung der Projekte im Zuge der Deckenerneuerung und Straßenneubau einschl. der Beauftragung von Planungsleistungen des Landkreises mit den nachfolgend aufgeführten Einzelsummen zuzustimmen:

976.000,-- €	für den Unterhalt an Straßen und Wegen einschl. Kosten aus der Betriebskostenrechnung, Personalnebenaufwendungen, vermischten Aufwendungen und Erstattung der Straßenbetriebskosten an den Freistaat Bayern
120.000,-- €	für Fahrzeuge, Anbaugeräte, Werkzeuge und verschiedene motorisierte Geräte sowie Betriebsausstattungen an Straßen
160.000,-- €	für Investitionsaufwendungen an Gemeinden (z.B. Kanalbeitrag)
1.270.000,-- €	für Deckenbauprogramm und zusätzliche Deckenerneuerungen bei gemeinschaftlichen Projekten z.B. im Zuge von gemeindlichen Leitungssanierungen im Ver- und Entsorgungsbereich
480.000,-- €	für Anlagen im Bau (Neu- und Ausbau) einschl. Restabwicklung von Zuwendungsmaßnahmen
45.000,-- €	für Beauftragung von Planungsleistungen im Zuge von Neubauprojekten

Die Verwaltung wird beauftragt, die erforderlichen Ausschreibungen und Submissionen für alle geplanten Maßnahmen und Anschaffungen vorzunehmen.

Tagesordnungspunkt 2:

Beratung und Beschlussfassung über den Haushalt 2012 für die Liegenschaften des Landkreises Miltenberg

Herr Dittrich erläuterte den Haushaltsentwurf 2012 anhand der beiliegenden Dokumente.

Aufwandsbudget	
1.238.000 €	Allg. Bauunterhalt und Reparaturen
41.000 €	Mobiliar und Ausstattung
243.900 €	Wartungskosten
380.000 €	Energiemanagement
91.150 €	Außenanlagen
1.994.050 €	Gesamtsumme

Investitionsbudget	
3.700.000 €	Schulzentrum Eisenfeld Generalsanierung 2. - 5. BA
300.000 €	Staatl. Berufsschule Obernburg Kompetenzzentrumsbildung (u. a. Außenanlagen) Restabwicklung
700.000 €	Staatl. Berufsschule Miltenberg Kompetenzzentrum Körperpflege BA 1
4.700.000 €	Gesamtsumme

Zum Gebäude Römerstraße 93 in Obernburg ergänzte Landrat Schwing, man habe zwischenzeitlich Interessenten gehabt, habe dies aber zurückgestellt. Die Stadt Obernburg habe dies für das Römermuseum haben wollen. Daher habe man bewusst gewartet. Momentan gebe es die Überlegung einer anderen Organisation. Er hoffe auf eine Entscheidung in den nächsten Monaten, da es den Kreis nur Geld koste.

Auf Rückfrage von Kreisrat Oettinger nach dem Umbau der Ganztagsbetreuung beim Hermann-Staudinger-Gymnasium erklärte ihm Herr Dittrich, dass dies mit der momentanen Raumaufteilung mit über 800 Schülern nicht funktioniere. Die Räume werden fest abgetrennt werden müssen, die eine oder andere Schiebetüre werde weichen müssen.

Landrat Schwing ergänzte in Bezug auf die Einrichtung eines musischen Zweiges am Johannes-Butzbach-Gymnasium, man habe dies damals zugesagt, aber klar gesagt, die Schule müsse mit dem Bestand zurecht kommen. Daher habe man den Betrag bei 30.000 Euro gedeckelt.

Auf Rückfrage von Kreisrätin Dolzer-Lausberger zum Betrag der Außenanlage der Janusz-Korczak-Schule erklärte Herr Fäth, hier sei eine automatische Bewässerungsanlage für den Sportplatz geplant, da dort ein Rasenroboter eingesetzt werden solle. Mit der herkömmlichen Bewässerungsanlage könne man diesen nicht betreiben.

Kreisrätin Dolzer-Lausberger hinterfragte weiterhin den Sanitärbereich bzw. die Duschräume am Zeltplatz Mönchberg, worauf Herr Dittrich antwortete, es sei geplant, für die 15.000 Euro mit dem eigenen zur Verfügung stehenden Personal dort das Notwendigste mit einfachsten Mitteln auszuführen. Kreisrätin Dolzer-Lausberger wolle sichergehen, dass sich dort etwas tue, da bereits nachgefragt worden sei.

Kreisrat Schmedding fragte, wie man auf die Summen im Bereich Energiemanagement gekommen sei. Herr Fäth wolle seine Frage später innerhalb seines allgemeinen Berichts zum Energiemanagement beantworten.

Kreisrat Spinnler hinterfragte die Maßnahme zum Dach des Hermann-Staudinger-Gymnasium. Herr Dittrich erklärte, das Flachdach dort müsse dicht gemacht und weiterhin energetisch saniert werden. Einen Plan gebe es dafür noch nicht. Erst nach Freigabe dieser Maßnahme suche man sich einen Planer. Der Betrag ergebe sich aus der Fläche und aus den Erfahrungen von anderen Dachsanierungen. Man werde nach der besten Lösung suchen.

Kreisrat Fischer regte an, dort ein Dach mit leichter Neigung aufzubringen, damit man längere Zeit ein dichtes Dach habe. Er meine, man solle generell auf Flachdächer verzichten.

Landrat Schwing antwortete, darüber könne man eine Grundsatzdiskussion führen, dies sei schon fast eine Glaubensfrage. Aber er nannte als Beispiel das Schulzentrum Eisenfeld zu Beginn seiner Amtszeit, dort habe man für einen Millionenaufwand das Dach aufgestellt und auch dieses Dach sei nicht dicht. Er vertraue auf seine Fachleute in der Bauabteilung, man werde das günstigste – nicht das billigste – Dach finden.

Kreisrat Bein fragte nach den Wassereinbrüchen in der Sparkassenarena, worauf Herr Fäth antwortete, dass man bereits geflickt habe, momentan aber wieder witterungsbedingt ein Leck im Foyer habe. Temperaturdifferenz beim Anbau sei die Ursache. Man hoffe, es langsam in den Griff zu bekommen.

Landrat Schwing erinnerte an den Energiebericht als Basis für die Umsetzung. Von den Experten habe man einen Betrag von 12 Mio. Euro genannt bekommen, den man sofort investieren könne in energetische Maßnahmen. Dies sei natürlich nicht möglich und auch nicht in allen Fällen unbedingt sinnvoll. Aber man wolle die ersten Schwerpunkte in 2012 setzen. Mit 380.000 Euro habe man schon einen gewaltigen Brocken vorgeschlagen.

Herr Fäth fügte hinzu, der Energiebericht sei momentan für sie wie die Bibel, auf die man sich beziehe. Die dort aufgeführten Maßnahmen wolle man natürlich so schnell wie möglich umsetzen, soweit es die Situation zulasse. Man habe sich nun Dinge herausgesucht, die sich am schnellsten amortisieren. Die beste Energieeinsparmaßnahme sei natürlich die Generalsanierung.

Am Landratsamt Miltenberg seien am meisten die Beseitigung der Wärmebrücken im Dachbereich und der hydraulische Abgleich notwendig, hier könne man am schnellsten und effizientesten Energie einsparen.

Im Landratsamt Obernburg sei dies auch die Dämmung des Dachraumes, die Änderung der Trinkwassererwärmung mit Einsatz einer Trinkwasserstation, eventuell durch Solarthermie, das sei allerdings noch unklar.

In der Dreifachsporthalle Miltenberg plane man den Umbau der Lüftungsanlage und Einbau eines Gegenstromwärmeübertragers. Hier gehe es um die Wärmerückgewinnung, also die Nutzung der Abwärme.

In der Heizzentrale in Eisenfeld sei ebenfalls der Einbau eines Abgaswärmeübertragers am Holzhackschnitzelheizkessel geplant. Auch hier möchte man das Abgas zur Energiegewinnung bzw. Verlustvermeidung nutzen.

Eine Amortisierung in acht bis zehn Jahren sei realistisch.

Landrat Schwing ergänzte, die Amortisierung sei nicht alleine wichtig. Man werde Erfahrungen sammeln müssen, schließlich sei dies vielfach auch Neuland, dem man sich aber nicht verschließen sollte. Man wolle den Energiebericht mit Maß und Ziel umsetzen.

Kreisrat Lieb überlegte zur Dachsanierung am Hermann-Staudinger-Gymnasium, ob man ein komplettes Dach aus Photovoltaikanlagen über Interessenten verpachten könnte.

Landrat Schwing erklärte, man habe bereits eine ganze Reihe Dächer verpachtet, die in Ordnung seien. Man habe nur eine Anlage selbst, wolle aber nicht als Unternehmer auftreten. Die letzte verpachtete Anlage an der Realschule Miltenberg sei eine Art Bürgerprojekt mit Beteiligung aus dem Landkreis. Auch auf den Deponien habe man das. Aber man biete eine Leistung und werde diese nicht verschenken und kostenlos zur Verfügung stellen. Man mache marktgerechte Pachtpreise und veröffentliche dies, damit Bewerbungen möglich seien. Die Voraussetzung dafür sei aber, dass die Dächer in Ordnung seien. Denn der Aufwand bei einem möglichen Wechsel einer Anlage sei enorm. Mit der Anlage in Rück-Schippach habe man Ärger und Aufwand. Saubere Verträge seien wichtig. Man werde auch weiterhin geeignete Dächer anbieten und die finanziellen Möglichkeiten sinnvoll einsetzen.

Kreisrat Spinnler hinterfragte den Ablauf in Bezug auf das Energiemanagement.

Landrat Schwing erklärte, der Ablauf richte sich nach der Geschäftsordnung. Erst erfolge die Einplanung, dann je nach Summe Ausschreibung und auch je nach Höhe des Betrages die Vergabe durch die Verwaltung, den Bauausschuss oder den Kreistag.

Verwaltungsdirektor Fieger fügte hinzu, da der Haushalt in diesem Jahr ziemlich spät beschlossen werde, aber man verwaltungsmäßig trotzdem mit den Planungen beginnen müsse, schlage er bei beiden Haushaltsbeschlüssen den Zusatz vor: Die Verwaltung wird beauftragt, die erforderlichen Ausschreibungen und Submissionen für alle geplanten Maßnahmen und Beschaffungen vorzunehmen. Die Beschlussfassungen erfolge dann natürlich in dem nach der Geschäftsordnung zuständigen Gremium.

Herr Dittrich ergänzte zum Thema Flachdach am Johannes-Butzbach-Gymnasium, dass es durchaus sein könne, dass nach einer Erneuerung des Flachdaches und einer kommenden Sanierung das Thema Lüftungsanlage hinzukommen. Diese Lüftungsanlage müsse eventuell auf das Dach wie beim Schulzentrum Elsenfeld. Wenn man dann aber eine Photovoltaikanlage auf dem Dach habe, wisse man nicht, wohin mit der Lüftungsanlage. Da es hier unnötige Probleme geben könne, verzichte man in dem vorliegenden Fall auf Photovoltaik. Dasselbe gelte für das Hermann-Staudinger-Gymnasium.

Kreisrat Köhler bezog sich auf die Aussagen von Verwaltungsdirektor Fieger und erwähnte, erfahrungsgemäß hätten die Firmen im 2. Halbjahr viel zu tun und im Sommer würden schon Aufträge vergeben werden, auch seien die Preise dann etwas höher. Am besten wäre doch die frühere Planung im Herbst, damit man im Winter ausschreiben und im Frühjahr beginnen könne. Er halte dies generell für sinnvoll, insgesamt frühzeitiger zu sein. Zumindest was die Planungen angehe.

Landrat Schwing stimmte ihm vielfach zu, haushaltsmäßig sei dies allerdings schwierig. Es sei denn, man plane es 1,5-2 Jahre vorher bereits im Haushalt ein. Planungsleistungen müssten in jedem Fall im Haushalt enthalten sein. Und man müsse auch wissen, was man machen wolle. Dies hänge nicht nur von Jahreszeiten, sondern auch von Konjunkturschwankungen ab.

Verwaltungsrat Straub gab Kreisrat Köhler recht, man sei bestimmt auf der sicheren Seite, wenn man so verfahren könnte. Bauunterhaltungsmaßnahmen seien aber zu 80 % nicht planungsrelevant. In der Verwaltung wolle man aber die Sicherheit haben, dass man ausschrei-

ben könne. Er erinnerte an das Jahr 2011, in dem der Bauausschuss und danach der Kreistag 1 Mio. Euro aus dem Haushalt herausgestrichen haben. Wenn man damals so verfahren und schon ausgeschreiben hätte, in der haushaltslosen Zeit ohne Ermächtigung, wäre man der Haushaltsuntreue bezichtigt worden.

Landrat Schwing ergänzte, überall wo man Zuschüsse beantragen müsse, benötige man sowieso einen gewissen Vorlauf. Man müsse die Planungskosten einstellen und erst mit der Regierung verhandeln, bevor man ausschreiben könne. Aber bei anderen Dingen brauche man dies eben nicht. Er erwähnte auch das Deckenbauprogramm von 2008 bis 2013. Es sei eben ein schwieriges Geschäft. Er sagte auch, dass er eine solche Situation wie im letzten Jahr nicht mehr erleben wolle. Man sei nun vorsichtig geworden.

Kreisrätin Dolzer-Lausberger merkte an, das Bauamt habe sich sicher schon länger vorab Gedanken gemacht, welche Maßnahmen nötig seien. Daher fragte sie, ob es nicht möglich sei, dass man eine Auflistung dieser Maßnahmen vorab bekomme, um im Bauausschuss zu beschließen, welche Maßnahmen davon sicher durchgehen, um die Planungen vorantreiben und möglichst früh ausschreiben zu können.

Landrat Schwing antwortete, man müsse vorher Geld in die Hand nehmen für die Planungen und dies entsprechend im Haushalt einplanen, anders gehe das nicht. Man müsse auch auf die Situation Rücksicht nehmen. Wie oft sei man bis Jahresanfang nicht in der Lage, alle Zahlen abzuschätzen und zu wissen, was man sich an investiven Maßnahmen erlauben könne. Der Bauunterhalt sei der einzige Bereich, in dem man noch reagieren könne. Oder über die Kreisumlage, aber da wolle ja keiner heran, wenn es nicht sein müsse. Daher sei dies genau der sensible Bereich. Er wiederholte, er sei Kreisrat Köhlers Meinung was frühzeitiges Planen angehe. Man habe auch immer möglichst auf Vorrat geplant, damit man auch bei Sonderprogrammen schnell reagieren kann. Aber es werde immer schwieriger und die Spielräume immer enger.

Verwaltungsrat Straub ergänzte, man müsse den gesamten Haushalt betrachten, nicht die Einzelpläne. Im Oktober seien noch keine verlässlichen Zahlen da. Man habe also Ende Oktober im Bauunterhalt weiterhin mit 1 Mio. Euro kalkuliert. Der Bezirk habe bis heute noch nichts verabschiedet. Dann habe man Ende des Jahres (aufgrund des Jahresergebnisses und vor allen Dingen im Bereich Soziales) der Bauabteilung grünes Licht geben können und den Bauunterhalt fast verdoppelt. Dies sei ein Riesensprung gewesen. Und dies sei nicht im Oktober möglich. Es sei denn, man regele es über die Kreisumlage.

Landrat Schwing bemerkte noch, man nehme den Auftrag mit, möglichst frühzeitig zu planen und auszuschreiben, was man in vielen Fällen sowieso gemacht habe. Aber es gehe eben in vielen Bereichen nicht.

Der Bauausschuss fasste einstimmig den

B e s c h l u s s :

Der Bauausschuss empfiehlt dem Kreistag den Maßnahmen und dem Haushalt 2012 (Aufwandsbudget und Investitionsbudget) für die Liegenschaften des Landkreises Miltenberg zuzustimmen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die erforderlichen Ausschreibungen und Submissionen für alle geplanten Maßnahmen und Anschaffungen vorzunehmen.

Tagesordnungspunkt 9:
Anfragen

Es lagen keine Anfragen vor.

gez.

Schwing
Vorsitzender

gez.

Wagner
Schriftführerin